

Vater und Sohn

Nach altem Ritus werden Steinmetz- und Bildhauerlehrlinge auch heute noch von ihrer Lehrzeit „freigesprochen“. Üblicherweise kniet der Lehrling dazu auf einem Kissen vor dem Innungsoberrmeister nieder und erhält mit dem Richtscheit einen symbolischen Schlag auf die Schultern. Gemeint ist das als „letzte Züchtigung“, die es nach dem Ende der Lehrzeit nicht mehr geben darf. Auch Luca Heyser hat die Gesellenprüfung im Steinmetz- und Bildhauer-Handwerk erfolgreich abgeschlossen. Und üblicherweise hätte ihm damit die festliche Freisprechung im Neustadter Saalbau zugestanden. Aufgrund der Corona-Pandemie fiel diese allerdings aus, und so wurde Luca Heyser kurzerhand im heimischen Garten „freigesprochen“. Heysers Vater – der Dürkheimer Bildhauer Mathias Nikolaus – nahm das Gesellenstück seines Sohnes in Augenschein und führte dann den traditionellen Schulterschlag aus. Die Aufnahme von Luca Heyser in den Gesellenstand folgt dabei einer langen Familientradition: Schon seit den Zeiten von Heysers Urgroßvater waren in jeder Generation Steinmetze und Bildhauer vertreten. Das Freispruch-Ritual im heimischen Garten beschließend, gab der Vater seinem Sohn übrigens noch folgende Worte mit auf den Weg: „Ausbildung ist das Lernen von Regeln – Erfahrung das Lernen der Ausnahmen.“ |ble



Luca Heyser: Freisprechung nach altem Ritus. FOTO: NIKOLAUS/FREI